

# Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-  
wöchentlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“  
(Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim  
Postträger und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-  
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig  
für mehrtägige Anzeigen; die 85 mm breite Hof-Anzeige 15 Pfennig; tabellarischer Satz  
Nr. 84 • 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus  
Postfach 9927.

Samstag  
8  
April

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch. Jede Nach-  
schickung wird demnach bei der nächsten Beilage der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:  
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis  
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle  
wird unbillig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

## Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

### Italienische Schlappen in Südtirol.

Wien, 7. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:  
7. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front unterhielt der Feind gestern  
nachmittags ein lebhaftes Artilleriefeuer, das gegen den  
Tolmeiner Brückenkopf auch nachts anhielt. Der Nordteil  
der Stadt Görz wurde wieder aus schweren Kalibern be-  
schossen. Über Adelsberg kreuzten zwei italienische Flieger,  
von denen einer erfolglos Bomben abwarf.

Im Tiroler Grenzgebiet kam es an mehreren Stellen  
zu kleineren Kämpfen. Am Rauchkofelrücken (nördlich des  
Monte Cristallo) war es einer feindlichen Abteilung in den  
letzten Tagen gelungen, sich auf einem Sattel festzusetzen.  
Heute Nacht säuberten unsere Truppen diesen vom Feinde,  
nahmen 122 Italiener, darunter 2 Offiziere, gefangen und  
erbeuteten zwei Maschinengewehre. Nördlich des Sugana-  
Tales griffen stärkere italienische Kräfte unsere Stellungen  
bei St. Oswald an. Der Feind wurde zurückgeschlagen  
und erlitt große Verluste. Dasselbe Schicksal hatten feind-  
liche Angriffe im Vedro-Tal-Abchnitt. Nördlich des Tonale-  
Passes wurden einige neu angelegte Gräben der Italiener  
heute Nacht durch Minen zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Verschiedenes aus der Kriegszeit.

### Die vierte Kriegsanleihe: 10,721 Millionen M.

Berlin, 7. April. (W. B.) Die Gesamtsumme der Zeich-  
nungen auf die vierte Kriegsanleihe beträgt nach den end-  
gültig vorliegenden Meldungen — ohne die Feldzeichnungen  
und die noch nachträglich zu erwartenden Zeichnungen aus  
dem überseeischen Auslande — 10,712 Millionen Mark.  
Nach dieser Anleihe hat sich, und zwar in noch höherem Grade  
als die vorhergehenden, zu einer wahren Volksanleihe ge-  
staltet, an der alle Schichten der Bevölkerung, jeder nach  
seinen Kräften, gleichmäßig teilgenommen haben. Wohl in  
noch größerem Umfange als bei den vorhergehenden Anleihen  
sind diesmal auch von Gemeinden, Schulen, Vereinen, Be-  
rufsgewerkschaften, Arbeitgebern usw. Sammelzeichnungen ver-  
anstaltet worden, an denen viele Einzelzeichner, und zwar  
auch mit Beträgen von weniger als 100 M., beteiligt waren.  
Um die Teilnahme des gesamten Volkes an der Anleihe in  
ihrem vollen Umfange festzustellen, ist diesmal von vorn-  
herein dafür Sorge getragen worden, daß in den Meldungen  
der Vermittlungsstellen über die einzelnen Ergebnisse die  
Sammelzeichnungen nicht als eine Zeichnung, sondern mit  
der Gesamtzahl der in ihnen enthaltenen Einzelzeichnungen  
aufgeführt werden. Nach diesen Meldungen besteht die Ge-  
samtzeichnung aus 5,279,645 Einzelzeichnungen.

### Protest der Neutralen gegen die verschärfte englische Blockade.

Zürich, 7. April. (W. B.) Die „Neue Züricher Zeitung“  
meldet aus Amsterdam: Aus guter Quelle verlautet, daß alle  
neutralen Staaten in London gegen die vertragswidrige  
Auslegung der Londoner Deklaration über die Verschärfung  
der Blockade protestieren werden.

### Der Fall „Palembang“.

Song, 7. April. (W. B.) Amtlich. Das Ministerium  
des Äußern teilt mit, daß die deutsche Regierung der nieder-  
ländischen folgendes über das Ergebnis der von den deut-  
schen Behörden eingeleiteten Untersuchung wegen des Unter-  
ganges des Dampfers „Palembang“ zur Kenntnis gebracht  
hat: Es sind jetzt Berichte von allen, auch nur einigermaßen  
in Betracht kommenden deutschen Kriegsfahrzeugen einge-  
troffen. Im Augenblick, wo sich der Unfall mit der „Palem-  
bang“ ereignete, ist kein einziges zur deutschen Kriegsflotte  
gehörendes Fahrzeug auch nur in der Nähe der Unfallstelle  
gewesen. Die Möglichkeit, daß der niederländische Dampfer  
unabhängig von einem auf ein feindliches Kriegsschiff ge-  
richteten Torpedoschuß getroffen wurde, muß deshalb ebenfalls  
als ganz ausgeschlossen betrachtet werden.

## Die Geschäftssprache der deutschen Behörden in Belgien.

Brüssel, 7. April. (W. B.) Die deutsche Post- und  
Telegraphenverwaltung in Belgien veröffentlicht in ihrem  
neuesten Amtsblatt eine vom Generalgouverneur von Biffing  
erlassene Anweisung über die Geschäftssprache der deutschen  
Behörden in den Provinzen Antwerpen und Limburg und  
in den Kreisen Brüssel und Löwen und in den zum General-  
gouvernement gehörenden Teilen der Provinzen Ost- und  
Westflandern. Danach erfolgen die Schreiben deutscher Be-  
hörden an belgische Behörden und Zivilpersonen in deutscher  
Sprache; eine flämische Übersetzung kann in geeigneten  
Fällen beigelegt werden. Öffentliche Bekanntmachungen der  
deutschen Behörden erfolgen in deutscher Sprache unter Bei-  
fügung einer flämischen Übersetzung. Eine Übersetzung in  
französischer Sprache kann diesen Bekanntmachungen bei-  
gefügt werden, wenn ein Bedürfnis vorliegt, ein solches ist  
in den Gemeinden Groß-Brüssels als vorliegend zu erachten.

### Unabhängigkeitserklärung Kwangtung.

Schanghai, 7. April. (W. B.) Meldung des Reuter-  
schen Bureaus. Kwangtung hat seine Unabhängigkeit erklärt.  
Wie weiter aus Peking gemeldet wird, hat die Stadt Canton  
ebenfalls ihre Unabhängigkeit erklärt. (Canton ist die Haupt-  
stadt der Provinz Kwangtung.)

## Das Echo der Kanzlerrede.

### Englische Stimmen.

London, 7. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., f.) Die  
„Times“ schreibt: „Die Rede des deutschen Reichskanzlers  
ist für dreierlei Art Publikum bestimmt. Sie will dem deut-  
schen Volk, dessen Leiden zugegeben werden müssen, Mut  
einsößen und es zur Geduld bringen. Dann will sie die  
törichtesten Neutralen irreführen, indem sie sie an die deutsche  
Mäßigung, Unschuld und Friedensliebe glauben machen will,  
und endlich wendet sie sich an die Eitelkeit und Torheit einer  
Handvoll Friedensfreunde im englischen Volk. Die Anspiel-  
ungen auf Verdun sind eine gute Probe für die Aufrichtig-  
keit der ganzen Ansprache. Bethmann Hollweg teilt der  
Welt mit, daß die Kriegsoperationen mit vorausschauendem  
Blick entworfen worden seien und ein Vorteil nach dem  
anderen zu Wege gebracht worden sei. Die Welt weiß jedoch,  
daß sie für die Deutschen große Verluste von vielen Zehntausenden (!) zur Folge gehabt haben, ohne daß ein Gewinn  
von Bedeutung dabei herausgekommen ist (!). Wenn der  
deutsche Reichskanzler die Blockade anspricht als Entschul-  
digung für das Hinschlachten englischer Frauen und Kinder,  
mußte er seine Zuhörer durch die Lüge aufmuntern, daß die  
Blockade kein Unbehagen verursache, und daß im Falle wirk-  
licher Not die Deutschen ihre Lebenshaltung, die sich in  
letzter Zeit außerordentlich in die Höhe entwickelt hatte, wie-  
der auf eine gemäßigtere zurückführen könnten.“

Die „Daily News“ führt in ihrem Leitartikel aus: Die  
Rede Bethmann Hollwegs beobachtet sowohl in der belgi-  
schen als in der polnischen Frage eine wohl vorher erwogene  
Unbestimmtheit. Soweit es jedoch Belgien betrifft, hat die  
deutsche Annexionspartei völlig recht, wenn sie der Rede des  
deutschen Reichskanzlers Beifall spendet, da der Reichskanzler  
vor ihren Wünschen kapituliert hat. Wenn Bethmann Holl-  
weg ein Vertreter der gemäßigteren der beiden Gruppen in  
Deutschland ist, dann ist die Möglichkeit, daß Deutschland  
wieder zu Bestand kommt, recht fernliegend.

### Eine italienische Stimme.

Bern, 7. April. (W. B.) In einer Besprechung der  
Kanzlerrede sagt der „Corriere della Sera“, man müsse sich  
die Aprilrede des Kanzlers im Februar gehalten denken.  
Im Februar habe der deutsche Generalstab alles für die Er-  
oberung von Verdun vorbereitet, damit bei der Reichstags-  
eröffnung der Kanzler nichts weiter zu tun hätte, als den  
Ruhm der siegreichen deutschen Heere zu feiern, um die Ab-  
geordneten und die Tribünen in Begeisterung zu versetzen  
durch den Hinweis auf die deutsche Unwiderstehlichkeit, um  
sich der wankenden Treue der Neutralen zu versichern und  
einen Schauer der Verwirrung bei den Feinden hervorzurufen.  
Aber Verdun wurde nicht genommen, nicht einmal die  
Hauptverteidigungslinie berührt. Weil die Eroberung Ver-  
duns fehlgeschlagen ist, mußte der Kanzler auf den Feldzug  
gegen Serbien zurückgreifen. Es sei ein gutes Zeichen für  
den Krieg, daß die Maske von dem Gesicht des amtlichen  
Deutschlands zu fallen beginne, daß sich der deutsche Friede

als der Friede erweise, durch den Deutschland zum Herr  
Europas von der Weichsel bis zur Schelde, vom Baltischen  
bis zum Mittelmeer und von der Nordsee bis an die Alpen  
würde.

### Der Eindruck in Frankreich.

Von der Schweizer Grenze, 7. April. (Priv.-Tel. d. Ztg.,  
Ztg., f.) Der Bericht über die gestrige Reichstagsitzung  
ist der französischen Presse erst gestern Donnerstag zuge-  
schickt worden. Der Bericht der Agence Havas geht mit beson-  
derer Kürze über diejenigen Stellen hinweg, die sich auf die  
Zukunft Belgiens und Polens beziehen. Daß gerade diese  
Stellen in Frankreich sehr unangenehm berühren, wird durch  
die ersten Besprechungen der gestrigen Abendblätter bestätigt,  
die geradezu Wutausfälle erlitten haben.

Schon in den Überschriften kommt das zum Ausdruck.  
So kündigt das „Petit Journal“ die Rede unter folgendem  
Titel an: „Im Reichstag versucht Bethmann Hollweg die  
Seeräuber zu rechtfertigen. Er gesteht zu, daß sich Deutsch-  
land Belgien und Polen einverleiben will.“ Das „Journal“  
überschreibt den Reichstagsbericht mit den Worten: „Der  
Bluff des Kanzlers“. Die „Lanterne“ gibt den Inhalt der  
Rede unter dem Schlagwort: „Die Lügen Bethmann Holl-  
wegs“.

Der „Temps“ findet, daß die Rede des Reichskanzlers  
in demselben grauen Ton gehalten sei, der die Sprache der  
amtlichen deutschen Tagesberichte über die Kriegsoperationen  
bei Verdun charakterisierte.

Der „Matin“ liest aus der Rede einen groben Versuch  
heraus zur Spaltung der Alliierten.

### Der Eindruck in der Türkei.

Konstantinopel, 7. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., f.)  
Die Rede des Reichskanzlers, die die türkische Presse an  
leitender Stelle veröffentlicht, findet vorläufig erst kurze Kom-  
mentare, jedoch ergibt sich schon aus diesen der tiefe Eindruck,  
den die Rede hier hervorruft. Hinter den Worten des Kan-  
zlers erblickt die Presse den Atem der Tat, den ehernen Willen  
und die äußersten Grenzen der Nachgiebigkeit.

## Zum goldenen Militärjubiläum Hindenburgs

Hannover, 7. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., f.) Das  
goldene Militärjubiläum Hindenburgs wurde in der Stadt  
Hannover, wo der Feldmarschall bis zum Kriege seinen  
Wohnsitz hatte, besonders feierlich begangen. In den Schu-  
len fanden Festakte statt, bei denen der Bedeutung Hinde-  
burgs insbesondere als Befreier Ostpreußens gedacht wurde.  
Der Gattin des Feldmarschalls wurden prächtige Blumen-  
spenden gewidmet. Die Stadt ließ ihrem Ehrenbürger mit  
den Glückwünschen auch die Nachricht übermitteln, daß ein  
großer Straßenzug am Rande des Stadtwaldes zu seinen  
Ehren Hindenburgstraße benannt sei und daß ein hoch-  
herziger Bürger 300,000 M. für ein Hindenburgstadion ge-  
stiftet habe, auf dem die Jugend im Wettkampfe sich üben  
solle, der Männer würdig zu sein, die jetzt unter Hinde-  
burgs unvergleichlicher Führung Sieg auf Sieg erringen.  
Mit einer großen militärischen Hindenburgfeier in der Stadt-  
halle soll heute abend der Jubiläumstag beschlossen werden.

Berlin, 7. April. Der Präsident des Abgeordnetenhauses  
hat an Generalfeldmarschall v. Hindenburg ein Glückwünsch-  
Telegramm gerichtet. Auch die einzelnen Parteien beglück-  
wünschten den Befreier der Ostmarken.

Wien, 7. April. (W. B.) Die Blätter widmen dem  
Generalfeldmarschall von Hindenburg zu seinem fünfzig-  
jährigen Militärjubiläum herzliche Glückwunschartikel, in  
denen seine bisherigen Leistungen in berechneten Worten ge-  
würdigt und die feste Zuversicht auf weitere Heldentaten des  
siegreichen Heeführers ausgedrückt werden.

## Deutscher Reichstag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte gestern Mi-  
nisterialdirektor Lewald, daß die Einbringung der Novelle  
zum Vereinsgesetz, wonach die Gewerkschaften nicht mehr als  
politische Vereine behandelt werden sollen, noch in dieser  
Session erfolgen werde. Ein Gegensatz zu Preußen besteht  
hierbei nicht. Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine  
Anfragen. Abg. Bassermann (nat.) fordert den Ausbau des  
Seminars für orientalische Sprachen zu einer Auslands-  
Hochschule. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß Erheb-  
ungen hierüber noch nicht abgeschlossen seien, in welcher  
Weise dem berechtigten Wunsche nach dem Ausbau des  
orientalischen Seminars Rechnung getragen werden soll.

Abg. Davidsohn (Soz.) fragt an, ob es wahr sei, daß 45 000 Tonnen Roggen an die Kornspiritus-Zentrale in Düsseldorf zwecks Herstellung von Kornbranntwein geliefert worden seien. Unterstaatssekretär v. Stein erwidert, es würden nach einem Abkommen mit der Reichsgetreidestelle höchstens 20 000 Tonnen Roggen zur Kornbrennerei geliefert, ganz könne man diesen Gewerbezweig nicht unterdrücken. Es folgt die Beratung des Militäretats. Der Berichterstatter Rogalla v. Bieberstein gedenkt der großen Entwicklung des Flugwesens und der außerordentlichen Tüchtigkeit unserer Flugzeugführer. (Beifall.) Redner hebt dann noch die Verdienste der Landwirtschaft und die Ernährung des Heeres hervor und betont, wir könnten mit unsern Lebensmitteln auch durchhalten, selbst wenn der Krieg noch Jahre lang dauert. Abg. Davidsohn (Soz.): Zum erfolgreichen Kriegsführen gehört auch eine freie Presse. Die Zensur greift zu tief ein, selbst in Privat-Angelegenheiten, die Briefe der Soldaten werden übermäßig streng zensuriert, die Verordnungen und Verbote der Platzkommandanten nehmen überhand, in Köln ist das Betreten der Rheinanlagen und Promenaden verboten. — Weiter bespricht er dann den Fall der Eidesverweigerung des Professors Dr. Nicolai, der den Fahneneid als der Militärbehörde durch Zivilvertrag verpflichteter Arzt nicht leisten wollte, und forderte eine Erhöhung der Mannschaftslöhne. Abg. Cohn (Soz. Arbeitsgemeinschaft) klagte über die schlechte Ernährung, über Mißhandlungen der Truppen usw. und wurde, als er in seiner zweistündigen Rede über Barbarei sprach, zur Ordnung gerufen. Stellv. Kriegsminister v. Wandel sagte Untersuchung zu, erinnerte den Vordrucker aber daran, daß jetzt nicht Frieden, sondern Krieg sei. Gegen stürmische Protestrufe der Abgg. Ruhnert (Soz.) und Liebknecht (wild) wurde ein Schlußantrag angenommen. Die sozialdemokratische Resolutionen wurden mit 142 gegen 110 Stimmen, die der Kommission in einfacher Abstimmung angenommen. Der Etat des Reichsmilitärgerichts wurde erledigt und in später Abendstunde die Weiterberatung auf heute Samstag vertagt.

Die Brotkarten für die Zeit vom 10. bis 24. April 1916 find am Montag, den 10. April 1916, vormittags von 8 bis 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 3, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Rönigstein im Taunus, den 7. April 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

### Sonntagstagsarbeiten betr.

Zur möglichst raschen Beendigung der Frühjahrsfeldbestellung sind die Sonntage am 9. und 16. April cr. für Feldbestellungsarbeiten freigegeben.

Während der Zeit des Hauptgottesdienstes von 9 bis 11 Uhr vormittags sind die Feldarbeiten verboten.

Rönigstein im Taunus, den 7. April 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Die Anmeldung der in der Zeit vom 27. März bis 9. April 1916 von auswärts bezogenen Butter hat am Montag, den 10. d. Mts., vormittags von 10-12 Uhr auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen.

Rönigstein im Taunus, den 8. April 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

### Holzversteigerung.

Montag, den 10. April, vormittags 10 Uhr, kommt im Gemeindefeld Ruppertsheim, folgendes Holz zum Versteigern:

38 rm Eichen-Knüttel 2,40 lang

40 „ Buchen-Knüttel

10 „ Eichen-Knüttel

4200 Buchen-Bellen l. Kl.

600 Eichen-Bellen

Anfang am Friedhof oberhalb des Dorfes.

Ruppertsheim, den 7. April 1916.

Der Bürgermeister: Ohlenschläger.

### Aufforderung.

Hiermit ersuche alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Adam Steier, Rosenzüchter von hier, eine Forderung zu machen haben, dieselbe innerhalb acht Tagen bei mir anzumelden mit entsprechendem Nachweis, widrigenfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Rönigstein im Taunus, den 6. April 1916.

Der beauftragte Nachlaßregulierer:

Johann Dinges, Gerichtsvollzieher a. D.

Meine Sprechstunden finden von heute ab

an Sonntagen vormittags von 8-9 1/2 Uhr,

an Werktagen nur nachmittags von 3-5 Uhr

statt.

Dr. Herrmann.

Rönigstein, 8. April 1916.

### Das Lesezimmer

am Falkensteinweg ist von morgen, vormittags 8 Uhr ab

täglich geöffnet.

Rönigstein, 8. April 1916.

Städtische Kurverwaltung.

Baugewerkschule Offenbach a. M., den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Groß-Direktor Prof. Hugo Eberhardt

### Entlaufen:

ein schwarzer

Schäferhund.

Abzugeben

Bahnhof Rönigstein l. Taunus.

### Bleiche,

in staubfreier Lage, inmitten des Parks d. Frau Baronin Rothschild gelegen, mit Bach u. Quellwasser, tageweise zu vermieten. Näheres Frankfurterstraße 4, Rönigstein.

## Von nah und fern.

Hofheim i. T., 6. April. Der 68jährige Kohlenhändler Nikolaus Köhler wurde gestern Nacht an einem Platanenbaum erhängt aufgefunden.

Wiesbaden, 6. April. Wie man hamstert und wer hamstert, davon erlebte man in einem hiesigen Ausschnittgeschäft ein geradezu klassisches Beispiel. Eine ältere Dame kaufte zwei Schinken im Gewicht von 14 und 18 Pfund und bezahlte dafür 128 Mark. Sie ließ sich die Schinken in die Wohnung bringen. Und als sie ihre Adresse nannte, erfuhr man, daß sie eine alleinstehende Dame war, die sich den Luxus gestattete, zwei Schinken einzuhamstern.

### Erdbeben.

Rönigstein, 7. April. (Priv.-Tel.) Die Seismographen der v. Reinachschen Erdbebenwarte registrierten heute Morgen ein mäßig starkes Fernbeben. Der erste Einschlag erfolgte um 10.39.2 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Die Herdentfernung berechnet sich zu 9500 Kilometer. Die Instrumente kamen erst nach 1 Uhr zur Ruhe.

### Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Volksstösschen Vereins.

Sonntag, 9. April: Meist heiter, trocken, tagsüber warm, nachts kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 17 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 9 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 16 Grad.

Für Stotternde! Herr Direktor Steinmeier von der Sprachanstalt Hagenburg (Schaumburg-Lippe) hält am 15. April von 10 bis 1 Uhr Sprechstunden im Bahnhofshotel in Rönigstein ab. Näheres heutige Anzeige.

## Der deutsche Tagesbericht.

### Siegreich bei Haucourt.

### Ueber 700 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 8. April. (W. B.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Maasufer erstürmten Schied und Bayern zwei starke Stützpunkte südlich von Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf den Rücken des Termiten-Hügels in einer Breite über 2 Kilometer. Ein heute früh verlorener Gegenstand wurde völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners, auch infolge des heimtückischen Verhaltens einzelner, besonders schwer. Außerdem wurden

### 15 Offiziere 699 Mann

unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jahresklasse 1916.

Auf den Höhen östlich der Maas und in der Boevre waren die beiderseitigen Artillerien stark engagiert.

Am Hilfenfirt (südlich von Sondernach in der Bogelen) stieß eine kleinere deutsche Abteilung in eine geschobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis zu 21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben wurden gesprengt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf dem schmalen Frontabschnitt südlich des Marocz-Sees beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Tode meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

### Pionier Johann Pfaff

sowie für die schönen Kranz- und Kerzenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Hauptlehrer Hartmann für den mit seinen Schülern vorgetragenen erhebenden Grabgesang, dem Kriegerverein, dem Männergesangsverein und der Turngemeinde für die schönen Nachrufworte am Grabe meines nun in Gott ruhenden Mannes.

Falkenstein, den 8. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N. Frau Johann Pfaff.

## für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neues Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so habe ich mich entschlossen, am Samstag, den 15. April von 10 bis 1 Uhr in Rönigstein im Bahnhofshotel und von 2 bis 7 Uhr in Frankfurt im Hotel Nassauer Hof am Bahnhof, Sprechstunden abzuhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neues, bedeutend verbessertes, gefeigl. geschl. Verfahren und das diesbezügliche D. R. P., welches einzig dastehend ist. Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens sehr bald von Ihrem Stotterübel befreien, (bei Kindern kann das Übel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Innerhalb 14 Tagen gingen bei mir schon über 50 Dankfragungen ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurze ohne den gewünschten Erfolg besucht.

Mein Verfahren ist der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterüfels ohne Verunsicherung und Peinlichkeit. Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen.

Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 M. zu entrichten.

Sprachanstalt Hagenburg (Sch.-Lippe)

Dir. Steinmeier.

Bitte nicht zu verwechseln mit Barnack (Hannover).



**Pferde-Markt**  
Frankfurt (Main)

auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof (Empfangsgebäude)

Mittwoch, 12. April 1916.

## Homeopath. Heil-Institut

Hermann Koch,

Frankfurt a. M., Zeil 89, I. Stock

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2-6 Uhr nachmittags

Special: Gallensteine, Beinleiden.

## Jugendwehr.

Samstag, den 8. April

Antreten am 9 Uhr abends

### Nachtübung.

Binde ist anzulegen.

Antreten am Hotel Bender.

Rönigstein, den 7. April 1916

Der Kommandant i. V.: W.

### Besseres Mädchen

sucht auf 1. Mai eine Stelle als Zimmermädchen im Hotel oder Pension; nehme auch eine Stelle in kleinem Haushalt bei Herrn oder Fräulein. Gute Zeugnisse, gerne zu Diensten. Zu erfragen der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Perfekte Köchin

und

### tücht. Hausmädchen

suchen Stellung in gutem Hause hier oder auch auswärts. An durch die Geschäftsstelle zu erlangen.

### Gebildetes Fräulein,

zuletzt in Krankenpflege tätig, vollständig vertraut mit der Leitung u. Ausführung aller häuslichen Arbeiten, auch im Nähen bewandert. sucht passende Stellung. Gefällige Angebote u. M. M. 4. Sanatorium Dr. Amelung, Rönigstein.

Ein kleines, schön gelegenes

### Bauerngut

im Taunus

in der Nähe von Wald und Wasser zu pachten oder zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. L. 114 a. d. Geschäftsstelle.

### Aerzte

empfehlen als vortreffliches

Breustmittel

**Kaiser's Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie

gegen

## Husten

Besserheit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher bei jedem Krieger!

6 100 nat. begl. Bräunung von Kiefern und Weiden

verbürgen den sicheren Erfolg.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg., kein Zins.

Zu haben in Apotheken sowie bei Georg M. Ohlenschläger in Rönigstein. Ph. Butzer, Hauptstraße 20 in Neuenhain. Erich Reichard, Apotheke in Esptrein.